



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 4 1307-1317 Nachrichten über einen Hof der Grafen von Kleve in Unna.
Auszüge aus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

struendis adhuc post vendicionem pefatam in dictis novalibus nos cum eisdem curtibus similiter et equaliter coutemur, campum vero predictum ab aquilonari parte sepibus seu fossatis, ne pecora de ipsis pascuis ad nocendum dictis novalibus et segetibus ibidem egredi valeant, sedulo munire tenebimur et firmare, quibus fossatis et sepibus includetur via, que ad presens ducit ad molendinum predictum. In recognitam itaque et perpetuam memoriam huiusmodi emptionis, pactorum et condicionum presentes literas domine . . . abbatisse et . . . capitulo ecclesie predictae concessimus sigillis pefati domini nostri comitis et nostro roboratas. Et nos Everhardus comes de Marka protestamur, quod ad petitionem . . . consulum et universitatis opidanorum nostrorum in Unna sigillum nostrum presentibus apponendum duximus in testimonium et perpetuam memoriam premissorum. Consules antedicti, per quos hec acta sunt, sunt hii: Henricus dictus Distel, magister burgensium, Theodorus dictus de Varsthusen, Ludekanus dictus uppen Markede, Dethardus dictus bime Kerichove, Thelemannus dictus in der Massenstrate, Theodorus dictus Werenbolt, Gerhardus dictus Ber-man, Hermannus dictus Blome, Dethardus dictus Veddere, Gobelinus dictus Halsberge, Lambertus de Bielemerke et Ecbertus dictus uppem Markede^o. Datum anno domini M^oCCC^{mo} tertio, XII kal(endas) Maij.

4. — 1307—1317.

Nachrichten über einen Hof der Grafen von Kleve in Unna.

a) 1307 Januar 31.

Schiedspruch der Grafen Gerhard VII. von Jülich, Wilhelm von Berg u. a. zwischen Graf Otto von Kleve einerseits und Graf Eberhard I. v. d. Mark und dessen Sohn Engelbert II., Herrn v. Arberg, andererseits über den neuen Burgbau zu Holte und andere Punkte.

Druck: Sacomblet III, 41 nr. 57.

Darin: Vortme sagin wir van deme hove van Unna, den Albrecht vanme Putze van dem greven van Cleve ze lene hadde, dat der greve van der Marken den hof niet geldin inmochte sunder wille des greven van Cleve, dat he sine hant darave dun sal, in-muge in behaldin mit gemude des grevin van Cleve.

b) 1317 Oktober 29.

Schiedspruch des Grafen Adolf VIII. von Berg und Dietrich, Herrn von Isenburg, zwischen Erzbischof Heinrich II. von Köln, dem Grafen Engelbert II. von der Mark, Mechthild Frau v. Dinslaken (Witwe des Grafen Otto v. Kleve) und deren Tochter Irmgard einer-

^o Eine mit dieser nicht ganz übereinstimmende Ratsliste vom 24. Juli 1303 f. Anh. nr. 1,

seits und den Grafen Gerhard VII. von Jülich, Dietrich VIII. von Kleve und dem Herrn Gottfried von Heinsberg andererseits.

Druck: Lacomblet III, 122—133 nr. 163.

Darin S. 131: Vort spreghe wir vanme hoeve van Unnae: vint man zur wareyt, dat he der vrouwen van Dynzlaghen in ir wiedem gemagt is, as he van regte sal, so sal man in der vrouwen laezen; is ever des niet, so deyt man dem greven unregt an dem hoeve.

5. — 1335 Oktober 12.

Graf Adolf II. von der Mark verleiht den Bürgern zu Unna die Freiheit, daß sie vor keine auswärtigen Gerichte gezogen werden dürfen, ausgenommen die Freigravenschaft.

Original nicht auffindbar. — Abschriften: 1. Besiegelte Einzel-Abschrift des 14. Jh. auf Papier von gleicher Hand wie unten nr. 22: St. U. Münster, Dep. Unna (A). 2. Abschrift von 1442 Okt. 22 in einem nicht vollzogenen Transsumpt (vgl. u. nr. 46 a), ebenda (B). — Druck: Steinen II 1294 nach Original.

Datum per veram copiam.

Wy Aleff, eyn greve ter Marke, dut kundich allen den, de desen breiff seyn offte horen, und bekennet oppenbair in desen breven, dat wy met vulbart und met willen Margareten, onser echten vrowen, Engelberts, onses sons, und al onsse rechten erven eyn recht hebt gegeben onsen leyven burgeren to Unna omb annemen denst, de se ons dicke hebt gedaen und noch doyt, und ene gude stat ons getymmert hebt: (1) Also dat nen mensche onse genomden burgere to Unna effte er gut sal laden offte beschryen^a vor ynich gerichte mit dem swerde. (2) Wer ok also, dat ynich onser vrunde sakhaft mit onse burgere to Unna welch wurde, de sal komen vor de banck, se solen emme doen, dat recht sy. (3) Wer ok sake, dat onse vrunde wellich nicht ne wolde vor de banck, so solen se komen vor de poirten to Unna, dar solen se emme doen dat recht sy. (4) Wer ok dat sake, dat der burger welch so dol were, dat he onsen vrunden vor de banck noch vor de poirten nicht ne wolde doen, dat recht were, off de bescregen bynnen onsen lande wurde, de solde volgen, as eyn recht were. (5) Vortmer utgesprochen al dat recht, dat in de vry graescapp roret, dat ne geve wy nicht over in desen breve. — In tuych und in stedicheit dusser dynges so hebbet onse ingesegel vor desen breiff gehangen, op dat dit^b sted und vast sy. De gegeben is, do men screff na godes burt dusent jair drehundert jair dertich jair und viff jair, des nagesten dannerdags na sunte Gereonis und Victoris de heilige mertelere dage. Hir was over und an onsse vedderen de biscop van Ludeke¹⁰, her Conraid van der Marke, her Hinrich van Wickede, her Dider(ich) van der Leyten.

^a bestoyen. St. ^b dit] war B.

¹⁰ Adolf v. d. Mark (1313—1344).